

Literaturgottesdienst zu „Mutig, mutig“ von Lorenz Pauli & Kathrin Schärer

Autor:innen: : Pfarrerin Kerstin Laubmann, Kindergottesdienstteam und
Büchereiteam der Evangelische Kirchengemeinde Remagen-Sinzig

Lorenz Pauli & Kathrin Schärer: Mutig, mutig Zürich: Atlantis 2006. ISBN 978-3-7152-0518-2. € 17,00

Begrüßung und Eröffnung

Orgelvorspiel

Begrüßung

Liebe Gemeinde,
liebe Kinder, liebe Jugendlichen, liebe Großen!

Wir begrüßen Euch und Sie alle herzlich zu diesem Gottesdienst.
Es ist ein „Literarischer Gottesdienst“.

„Literarisch“, das ist ein Wort aus einer anderen Sprache.

Man könnte auch sagen:

In diesem Gottesdienst schlagen wir ein besonderes Buch auf.

„Mutig, mutig“ heißt das Buch.

In der Geschichte, die wir uns gleich anschauen werden,
vereinbaren die Maus, die Schnecke, der Frosch und der Spatz einen Wettkampf,
wer von ihnen am mutigsten ist.

Die Maus beginnt und taucht quer durch den See.

Zwar kommt das dem Frosch nicht sehr mutig vor, aber er erkennt die Leistung der Maus an.

Mut ist eben für jede und jeden etwas anderes.

Das erlebt er selbst auch, als er ein ganzes Seerosenblatt hinunterwürgt.

Die Schnecke traut sich, einmal um ihr eigenes Haus herumzukriechen.

Und was der Spatz macht, das erfahren wir gleich.

Das Buch für den heutigen Familiengottesdienst hat uns zum Nachdenken angeregt.

Es ermutigt, an seine eigenen Grenzen zu gehen, es empfiehlt Wertschätzung der Leistung
der anderen, unabhängig von der eigenen ersten Einschätzung.

In jeder Situation kann Mut etwas anderes bedeuten.

Wir haben uns überlegt, dass Mut und mutig sein nicht nur Themen für Kinder sind,
sondern auch Jugendliche und Erwachsene betrifft, mitten im Alltag.

Eröffnung

Wir feiern diesen Gottesdienst,
weil Gott uns eingeladen hat.

Er hat uns lieb.

Er will, dass wir Freude am Leben haben.

„Fürchte dich nicht“, sagt Gott.

Wir feiern diesen Gottesdienst
und denken an Jesus.

Auch Jesus hatte die Menschen lieb.
 Jesus hat Menschen geheilt, getröstet
 und ihnen neuen Lebensmut gegeben.
 „Fürchte dich nicht“, sagte Jesus.

Wir feiern diesen Gottesdienst
 und hoffen auf die Kraft von Gott.
 Gottes Kraft umgibt uns von allen Seiten,
 sie füllt unser Herz mit Freude, Mut und Hoffnung.
 „Fürchte dich nicht“, flüstert sie uns zu.

Lied: Danke Für diesen guten Morgen

Gebet

Nach Psalm 27

Gott ist mein Licht,
 wenn es finster ist.
 Gott ist mein Schutz,
 wenn ich Angst habe.
 Vor wem sollte ich mich fürchten?
 Vor den Menschen?
 Vor dem Alleinsein?
 Gott ist stärker.
 Gott ist mit mir.
 Verlass mich nicht,
 zeige mir meinen Weg und begleite mich.
 Wenn Du bei mir bist, habe ich Mut.
 Wenn Du mir hilfst, bin ich stark.
 Du, Gott, bist mein Licht,
 Du machst meinen Tag hell
 und bist mein Schutz in der Nacht.
 Ich danke Dir,
 dass Du mir hilfst.
 Amen.

Was ist mutig?

Aktion: Was ist mutig?

Bei unserer Vorbereitung sind uns ganz viele Situationen eingefallen, für die man Mut braucht. Nun möchten wir euch und Sie bitten, darüber nachzudenken, was für euch und für Sie mutig ist oder wann jemand mutig ist. Bitte schreibt eure Gedanken auf die bereitgelegten Zettel. Die Kinder können sich helfen lassen. Wenn Sie oder ihr fertig seid, pinnt den Zettel vorne an die Wand. Die Stellwand nehmen wir nach dem Gottesdienst mit ins Gemeindehaus, dort ist jeder zum Kirchencafé eingeladen und kann sich alles in Ruhe durchlesen.

währenddessen Musik (5 Minuten!)

Lied: Kindermutmachlied (Str. 1+2)

Bilderbuchkino mit Geschichte

Das Bilderbuchkino (von Media Nova) kann offiziell mit Vorführrechten ausgeliehen werden.

An dieser Stelle im Gottesdienst kann das Bilderbuchkino gezeigt und der Text dazu vorgelesen werden. Besonders schön ist es, wenn die einzelnen Tiere (Frosch, Maus, Schnecke, etc.) mit verteilten Rollen gelesen werden. Dabei ist der Kreativität natürlich keine Grenzen gesetzt.

Lied: Kindermutmachlied (Str. 3+4)

Gedanken und Ansprache/Impulse

Situation für Kinder

In der großen Pause auf dem Schulhof:

Finn, Tim und Paul stehen beieinander. Steffen steht weiter hinten ganz alleine am Rand des Schulhofs und mümmelt sein Frühstück vor sich hin. Finn schaut herüber zu Steffen und sagt: „Guckt Euch mal die Klamotten von Steffen an, sooo uncool!“

Auch Tim posaunt: „Was der immer an hat, sind wahrscheinlich die Sachen von seinem Opa!“

Finn und Tim lachen.

Paul lacht nicht.

Er erwidert ruhig und sehr bestimmt: „Hört auf, Euch so fies gegenüber Steffen zu verhalten! Ich habe da keine Lust mehr drauf! Wie würdet Ihr Euch eigentlich an seiner Stelle fühlen? Ich jedenfalls gehe jetzt zu ihm und frage, ob er Lust auf eine Runde Fußball hat!“

Paul macht sich auf in Richtung Steffen.

Finn sagt etwas kleinlaut: „Was hat Paul denn jetzt, wie blöd ist er denn eigentlich drauf?“

Tim: „Paul hat Recht!“

Auch Tim läuft jetzt Paul hinterher in Richtung Steffen. Finn schaut noch etwas verdutzt, macht sich dann aber auch auf den Weg zu Steffen.

Finn guckt immer noch ziemlich verdutzt, tritt schließlich aber auch in Richtung Steffen.

Impuls

Mutig, mutig von Paul,

dass er nicht *mitmacht*.
 Dass er nicht *mitmacht*,
 als die anderen Jungen Steffen auslachen.
 Mutig, mutig von Paul,
 dass er als einziger *anders* ist
 als alle anderen in seiner Gruppe.
 Mutig, mutig von Paul,
 dass er den unsichtbaren Kreidestrich auf dem Schulhof *übertritt*
 und zu Steffen geht,
 um ihm Gesellschaft zu leisten.
 Um ihn zum Spielen einzuladen.
 Mutig, mutig von Paul,
 dass er sich auf die Seite vom *dem* stellt,
 über den die anderen herziehen.
 Mutig, mutig.

Warum war das mutig, mutig von Paul?
 Nun, es *hätte* ja nun sein können,
 dass die anderen jetzt auch über *ihn* lachen.
 Dass er jetzt *auch* alleine dasteht.
 Finn wollte damit ja schon anfangen.

Doch es ist nicht passiert.
 Es braucht *einen* oder *eine*,
 die *mutig* ist.
 Es braucht *eine* oder einen,
 der keine Angst hat.
 Die oder der glaubt,
 was eine Spanierin mit einem großen Gottvertrauen mal gesagt hat:
 „Gott und ich, das ist immer die Mehrheit.“
 In der Bibel klingt das so:

Gott sagt:
 „Was für dein Leben wichtig ist,
 das will ich dir sagen:
 Erheb deine Stimme für Menschen,
 die nicht für sich selbst sprechen können!

Prov 31,2.8

Du aber mache dich bereit!
 Fürchte dich nicht vor anderen,
 denn sonst könnte wirklich die Angst zu groß werden.
 Ich mache dich stark,
 stark wie eine Burg.
 Denn es kann sein, dass du gegen *viele* stehst.
 Doch ich bin bei dir und beschütze dich.
 Das verspreche ich, der Herr.“

nach Jer 1,17f Hfa

Paul war mutig und stark.
 So mutig und stark,

dass Tim und Finn sich ihm anschlossen.
 Mutig, mutig.
 Wenn *einer* oder *eine* mutig, mutig sind,
 dann können *gute Dinge* passieren.
 Gott ist bei denen,
 die mutig sind für andere
 und mutig zum Guten.

Zwischenspiel

Situation für Jugendliche

Erzähler:

2 Jugendliche treffen sich am Nachmittag und unterhalten sich über eine angesagte Tiktok-Challenge

Person 1:

Hast du schon von der Hot-Chip-Challenge gehört?

Person 2:

Ja habe ich, aber ich bin mir nicht sicher,
 ob ich da mitmachen soll.

Person 1:

Ach komm schon, das wird bestimmt lustig!
 Und außerdem, wer hat schon Angst vor ein paar scharfen Chips?

Person 2:

Ich weiß nicht, ich habe gehört, dass die Chips extrem scharf sind
 und manche Leute davon Bauchschmerzen oder Atemnot bekommen haben.

Person 1:

Ach das sind doch nur Gerüchte.
 Wir können es doch einfach ausprobieren und schauen,
 wie weit wir kommen.
 Bist du dabei oder fehlt dir der Mut?

Person 2:

Mut hin oder her.
 Ich habe keinen Bock, mich selbst zu verletzen
 und du solltest es auch nicht tun.
 Morgen ist doch auch unser wichtiges Fußballspiel,
 wo wir fit sein müssen.

Erzähler:

Wer ist hier mutig?

Impuls

Mutig, mutig.
 Mutig, mutig,
 bei etwas, das daherkommt wie eine Mutprobe mit Spaßfaktor,
 nicht mitzumachen.
 Es besteht dabei zwar nicht die Gefahr,

sich den Mund zu verbrennen,
aber als ziemlich uncool und feige und Spaßbremse dazustehen.
Und wer möchte das schon?

Mutig, mutig.

Wer *ist* denn hier mutig?

Klar, besteht das Leben daraus,
andauernd irgendwelche Grenzen zu überschreiten.

Wenn wir das *nicht* tun würden,
säßen wir wahrscheinlich unser Leben lang in unserem Kinderzimmer.

Aber ich muss schauen:

Wohin *will* ich denn,

wenn ich Grenzen überschreite?

Will ich mein Leben *weiter* machen?

Mir mehr Möglichkeiten, auch Fähigkeiten erarbeiten?

Will ich *lernen*?

Das, was mich selbständig und stärker macht?

Will ich *Verantwortung* übernehmen?

Für mich und für andere und für die Welt?

Oder will ich einfach nicht ausgelacht werden?

Der *Grund*, warum ich meine Grenzen überschreite,
ist *wichtig* bei der Frage,

ob etwas mutig ist

oder ob ich einfach nur eine Mitläuferin oder ein Mitläufer bin.

In der Bibel fand ich *diese* Worte:

Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Furcht,
sondern einen Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

Mut und Kraft

gehören zusammen.

Es kann Kraft kosten, mutig einen eigenen Weg zu gehen.

Und anscheinend gehört zum Mut auch die *Liebe* –

die Liebe zum Leben,

die Liebe zu Menschen,

die Liebe für die Schöpfung.

Und zum Mut gehört die *Besonnenheit*.

Etwas Unbesonnenes, Gefährliches, Blödsinniges zu tun,

kann unter Umständen nichts mit Mut zu tun haben.

Sondern einfach mit Angst oder mit Eitelkeit.

Wir könnten bitten,

dass Gott uns mit seinem guten Geist erfüllt.

Der könnte uns vor Dummheiten bewahren.

Und uns helfen, zur richtigen Zeit mutig zu sein.

Zwischenspiel

Situation für Erwachsene

Requisiten: Tisch mit Tischdecke, Stuhl, Kuchen, Kaffeegedeck 2x

Jemand sitzt verloren und unglücklich auf einem Stuhl. Vor sich ein gebackener Kuchen und nur ein Gedeck.

Wozu habe ich eigentlich diesen Kuchen gebacken?

Okay, weil ich gerne backe.

Aber so alleine schmeckt es mir doch gar nicht so gut.

Ich werde nur wieder mehr essen als ich Hunger und Appetit habe und mich danach ärgern, wenn ich mich auf die Waage stelle.

Ob ich nicht jemandem ein Stück Kuchen vorbeibringen könnte?

Oder noch besser, jemanden einlade,
mit mir zusammen den Kuchen zu essen?

Frau Meier von gegenüber ist doch eigentlich ganz nett.

Und auch allein. Hhm!? –

So. Ich gebe mir jetzt mal einen Ruck und klingele bei ihr.

Und zwar sofort, ehe ich es mir wieder anders überlege.

Steht auf, schneidet ein Stück Kuchen ab, packt ihn auf einen Teller, holt ein 2.

Gedeck raus und geht mit dem Stück Kuchen in der Hand Richtung irgendwo, wo sie an einer imaginären Tür klingelt.

Impuls

Mutig, mutig.

Mutig, mutig,

das eigene Schneckenhaus zu verlassen

und einen Schritt auf andere zuzugehen.

Das sahen wir schon bei der Schnecke und ihrer Mutprobe vorhin:

So ganz aus ihrem Haus raus,

da war sie vollkommen ungeschützt!

Was da alles hätte passieren können!

Genau in dem Moment hätte ein Vogel kommen,

sie im Flug aufschnappen

und dann verspeisen können.

Die anderen hätten mit den Fingern auf sie zeigen und sagen können:

„Wie siehst du denn so nackt aus!“

Und das wäre die Schnecke ja tatsächlich gewesen:

ganz nackig und bedürftig

und auf das Wohlwollen anderer angewiesen.

Sie hat sich in dem Moment,

als sie ihr Haus verließ,

den anderen ausgeliefert.

Das ist ein Wagnis,

das ist ganz schön mutig.

So ging es auch der Frau vorhin.

Wenn sie mit ihrem Kuchen zu Frau Meier von gegenüber geht –

was könnte dabei alles passieren?!

Wird Frau Meier ihr überhaupt die Tür öffnen?

Oder wird sie sie an der Tür abwimmeln?
 Wird nicht, wenn sie da mit dem Kuchen in der Hand steht,
 ganz offensichtlich,
 dass sie niemand anderen kennt,
 mit dem zusammen sie Kuchen essen könnte?
 Zeigt sie dann nicht ihre Einsamkeit?
 Macht sie sich nicht verletzlich?
 Ja, das kann sein.
 Aber es kann genauso gut sein,
 dass Frau Meier sich freut!
 Dass sie gerne Kuchen isst,
 und selbst, wenn nicht,
 dass sie sich freut, wenn sie Besuch bekommt.
 Es kann sein, dass sich,
 wenn eine ihr Schneckenhaus verlässt,
 ganz neue Dinge ereignen und möglich werden,
 sich neue Welten und Bekanntschaften,
 ja Freundschaften auf tun.

In der Bibel fand ich *dieses* Mut-Wort:
 Sei stark und mutig und fürchte dich nicht!
 Denn der Herr, dein Gott, zieht mit dir.
 Er lässt dich weder fallen noch verlässt er dich.
 Gott wird mit dir sein.
 Deshalb fürchte dich nicht und hab keine Angst!“

Dtn 31,6+8 Basisbibel

Mutig, mutig.
 Neue Wege gehen.
 Neue Dinge ausprobieren.
 Aus mir *herausgehen*, auf andere *zugehen*,
 eine Tür öffnen.
 Neuland betreten.
 Und wenn der *eine* Weg nicht weiterführt,
 dann vielleicht der *andere*.
 Wir brauchen nicht aufzugeben.
 Wir brauchen uns nicht zu verkriechen.
 Denn wir gehen nicht allein.
 Gott geht an unserer Seite.
 Er hält uns.
 Wir können getrost sein.
 Und mutig.
 Amen.

Abkündigungen/Fürbitte/Ausgang

Glaubensbekenntnis

Lied: Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut

Abkündigungen

mit Hinweis auf Zettel mit Spatz am Ausgang

Fürbitten

Vaterunser

Lied: Seid einander Segen (Melodie EG 396, 3 Strophen)

Segen

Orgelnachspiel